

Jetzt hat der Spaß ein Ende

Freibad Sythen steht vor der Schließung / Parteien sind sich einig

SYTHEN • Das Freibad Sythen hat schon oft auf dem Prüfstand gestanden, aber jetzt wird es ernst.

Eine Sanierung der gesamten Technik kostet schätzungsweise 1,2 Millionen Euro. „Damit stellt sich auf der nächsten Sitzung im Januar die Frage, ob ein Aufwand in dieser Größenordnung angesichts des wachsenden Wettbewerbsdrucks in unseren Kernbereichen Gas und Strom gerechtfertigt ist oder aber das 31 Jahre alte Bad endgültig geschlossen werden muss“, beschreibt Franz Tönnis, Aufsichtsrats-Vorsitzender der Stadtwerke, die Lage. Über die alternative Nutzung des Stadtwerkes eigenen Geländes hat sich der Aufsichtsrat noch keine Gedanken gemacht.

Stadtwerke-Chef Bodo John fordert eine klare Lösung: „Wir können die Entscheidung nicht wieder vor uns herschieben“. Er nimmt dabei auch die Politiker in die Pflicht, die das öffentliche Interesse abzuwägen hätten. Unter haushaltstechnischen Gesichtspunkten gibt es für

John keine Alternative zur Schließung. Die Verluste (vor Steuern) geben ihm recht: 213 949 Euro im vergangenen Jahr bei einer Besucherzahl von 24 207. Die Sythener CDU-Ratsfrau, Monika Wöm-

pener, die sich stets vehement für den Erhalt des Freibades eingesetzt hat, sieht angesichts der Renovierungskosten schwarz. „Bei einer solchen Summe hat sich die Diskussion erledigt“, gibt sie nur

ungern zu. Zaghaft bringt sie die Idee eines Fördervereins ein. Die Gründung einer Initiative wäre auch für SPD-Fraktionschef Heinrich Wiengarten eine Lösung. Eine Investition in Millionenhöhe könne sich die Stadt jedenfalls nicht leisten. Sie wäre gegenüber den Halterner Bürgern nicht zu rechtfertigen.

Kompromisslos steht Michael Zimmermann (Bündnis 90/Die Grünen) zu seiner Position, die er auch schon in der letzten Haushaltsrede kundtat: Das Betreiben des Sythener Bades ist nicht mehr zu vertreten. „Wir befinden uns jetzt endgültig in einer Phase, in der eine Entscheidung getroffen werden muss.“

WGH-Fraktionsvorsitzender Ludwig Deitermann spricht von einer grundlegend veränderten Situation seit der Eröffnung des neuen, kostenlos zu nutzenden Silbersees. Daneben ein Bad, das in diesem Sommer nur an 46 Tagen ganztags und an 54 Tagen je vier Stunden geöffnet hatte, zu unterhalten, sei nicht akzeptabel. ■ Elisabeth Schrief



Das reparaturbedürftige Freibad Sythen steht vor dem Aus. Bei 23 586 Besuchern in diesem Jahr werden sich die Verluste ähnlich wie 2004 auf über 200 000 Euro einpendeln.

Foto: Rüdiger